

nturbe-  
gebü-  
hkeit  
in (be-  
n.  
an den  
n. Die  
öglichst  
me, der  
ch eben  
uspre-  
Draht  
unseren  
n, zum  
deut-  
dt und  
n, daß  
rdy die  
o groß-  
e Post-  
st sein.  
b. L.

# Der Gefellshafter

## Amts- und Gemeindeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Freiwilligen“ „Mäurer Heimat“ vom Tage.

Bezugspreis: 1 Pfennig. Einzelhefte 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebspreis: 1 Pfennig. In den Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit den landwirtschaftlichen Wochenbeilagen: „Saus-, Gärten- und Hauswirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltiges Dorgel-Beilagen oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamazeile 60 J., Einzel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Anzeigen und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 5113

Nr. 267

Gegründet 1827

Montag, den 14. November 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

### Neueste Nachrichten Reichsrat gegen Regierung?

Berlin, 13. Nov. Ueber die gestern abgehaltenen Beratungen der Ausschüsse des Reichsrats ist folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben worden: In der heutigen Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrats wurde zunächst die Finanzlage von Reich, Ländern und Gemeinden besprochen. Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin-Krosigk gab dazu einen Überblick über die Finanzlage im Reich. Danach rechnet er mit einem Ausfall bei den Steuer- und Zolleinnahmen in Höhe von etwa 700 bis 800 Millionen Reichsmark, von denen etwa 400 Millionen das Reich, der Rest die Länder treffen. Außerdem legte der Minister den Schuldenstand des Reichs und die Verpflichtungen des Reichs aus Garantien usw. dar.

Die Länder machten ihre bekannten Forderungen geltend: Abschlagszahlung des Reichs an die Länder auf die Eisenbahnabfindung, Beteiligung der Länder an den Zuschlägen zur Einkommensteuer und schließlich gleichzeitiges Vorgehen des Reichs und der Länder bei der Erhebung von Sparmaßnahmen. Der Reichsminister der Finanzen sagte zu, diese Forderungen der Länder innerhalb der Reichsregierung zu besprechen.

In der Nachmittagsitzung gab der Reichsminister des Innern Freiherr von Geyl zunächst einen Überblick über die Pläne der Regierung zur Reichsreform, wobei er betonte, daß diese Pläne in enger Fühlung mit den Ländern weiter gearbeitet werden sollen. Hieran schloß sich eine ausführliche Aussprache. Abschließend sahen die vereinigten Ausschüsse folgende Entschlüsse, die dem Reichsrat in seiner nächsten Plenarsitzung vorgelegt wird:

1. Die Maßnahmen des Reichs vom 29. und 30. Oktober 1932 gehen über die Maßnahmen, die auf Grund der Roteordnung vom 20. Juli 1932 getroffen wurden, weit hinaus. Ohne bei diesem Anlaß die Frage der Reichsbeständigkeit dieser Anordnungen weiter zu berühren, stellt der Reichsrat fest, daß durch diese Maßnahmen eine grundlegende und tiefgreifende Veränderung im bisherigen verfassungsmäßig festgelegten Rechtsverhältnis zwischen dem Reich und Preußen, zwischen dem Reich und den Ländern und zwischen den Ländern untereinander herbeigeführt worden ist. Die obersten Reichsorgane haben wiederholt die Zulage gegeben, daß an dem grundsätzlichen Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern nichts geändert werden soll. Der Reichsrat erwartet daher, daß die Reichsregierung im Hinblick auf diese Zulage so rasch wie möglich die zur Beseitigung der eingetretenen Gleichgewichtveränderungen erforderlichen Maßnahmen trifft.

2. Bei der großen Bedeutung einer Reichsreform für das Schicksal von Volk und Reich stellt der Reichsrat an die Reichsregierung das dringende Verlangen, unter Vermeidung überflüssiger Maßnahmen und einer übertriebenen Behandlung die deutschen Länder bei der Gestaltung der Entwürfe noch vor ihrer Verabschiedung im Reichskabinett und vor einer öffentlichen Bekanntgabe maßgebend zu beteiligen.

### Standpunkt der südd. Ministerpräsidenten

München, 13. Nov. Die „Bayerische Staatszeitung“ teilt über die Sonderbesprechung der süddeutschen Ministerpräsidenten in Würzburg mit, der dort vereinbarte Entschluß lautet, auf den sie sich bei den Besprechungen mit der Reichsregierung in Berlin stützen und dem sich auch andere Länder anschließen, behandle die grundsätzliche Stellung der Länder zu dem Reichsrecht gegen Preußen, zu der geplanten Verfassungsreform und den künftigen Möglichkeiten einer Verfassungsreform. Die von der Reichsregierung in der preussischen Frage geschaffenen Tatsachen drohen die Kräfteverhältnisse innerhalb Deutschlands so zugunsten Preußens zu verschieben, daß die anderen Länder sich selbstverständlich getroffen fühlen. Der Sinn der Würzburger Besprechung habe darin bestanden, die Reichsregierung darauf aufmerksam zu machen, daß das Reich nicht nur aus Preußen bestehe und daß es noch ein anderes Deutschland gebe, und daß eine grundlegende Veränderung des Verhältnisses zwischen Preußen und dem Reich eine Frage sei, die alle Länder und alle Deutschen angehe.

### Blätterstimmen zur Länderkonferenz

Berlin, 13. Nov. Die Blätter berichten einachend über die Besprechung der Ministerpräsidenten der Länder mit dem Reichskanzler. Die Konferenz, der eine einachende Beratung der Länderminister in der bayerischen Gesandtschaft vorausgegangen war, diente, wie die DZf, es bezeichnet, einem nicht für die Öffentlichkeit bestimmten rückhaltlosen Meinungsaustausch über die allgemeine Lage, in dessen Mittelpunkt ein Entschlusseingentwurf gestanden habe, den die Ministerpräsidenten als Ergebnis ihrer Würzburger Vorkonferenz für die Sitzung des Verfassungsausschusses mitgebracht hatten. Diese Entschlusseingentwurf, der sich auch andere nicht an der Würzburger Konferenz beteiligte Länder anschließen, behandelt die grundsätzliche Stellungnahme der Länder zu dem Reichsvorgehen gegen Preußen, zu der geplanten Verfassungsreform und die künftigen Möglichkeiten einer Reichsreform. Die Wünsche und Bedenken der Länder seien in ihr ausführlich dargelegt. — Der „Völkischen Zeitung“ zufolge sollen auch die in der Öffentlichkeit ausgetragenen Meinungsverhältnisse, die besonders zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten eine Rolle gespielt hätten, erörtert worden sein. — Die „Börsezeitung“ berichtet über München, der bayerischen Regierung sei es

### Das Badische Konkordat

Karlsruhe, 13. Nov. Der Vertragsentwurf über das Konkordat des badischen Staats mit dem Heiligen Stuhl ist dem Landtag zugeweiht worden. Der Vertrag von Hegne bei Konstanz sowie das angefügte Schlußprotokoll sind datiert vom 12. Oktober 1932. Das Konkordat enthält 13 Artikel.

Artikel 1 bestätigt den Grundsatz der Reichsverfassung über die Freiheit des Bekenntnisses und der Religionsausübung.

Artikel 2 legt die Organisation und den Metropolitankarakter des Erzbistums von Freiburg samt den zur Obergerheinischen Kirchenprovinz gehörenden Bistümern Rottenburg und Mainz fest.

Artikel 3 enthält ein Kernstück des Konkordats, die neuen Vorschriften über die Wahl des Erzbischofs in Anlehnung an die Bullen und in Anpassung an die heutigen Verhältnisse: „Vor der Bestellung des vom Domkapitel zum Erzbischof Erwählten wird der heilige Stuhl beim badischen Staatsministerium sich vergewissern, ob gegen denselben von Seiten der Staatsregierung Bedenken allgemeinpölitischer Art, nicht aber parteipölitischer Art bestehen.“ Das Schlußprotokoll enthält die Einschränkung, daß die Kurie bei der Ernennung des Erzbischofs freie Hand hat, wenn eine Einigung mit dem Staat nicht zustande kommt, der Staat kann also die Ernennung einer ihm nicht genehmen Persönlichkeit nicht verhindern.

Artikel 4 ist innerkirchlichen Charakters, er handelt von der Befehung kirchlicher Ämter auf dem Rechtsboden der Reichsverfassung und des alten badischen Kirchengesetzes von 1860. Die Abschnitte bilden die Umgründung der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung der katholischen Kirche.

Artikel 5 gewährt die Eigentum der Kirche, ihrer Unterorganisationen, Anstalten, Stiftungen, der Orden und Kongregationen. Nach dem Schlußprotokoll sind Neugründungen von Orden und Kongregationen in das Ermessen der Kirche gestellt; ihre Rechtsstellung richtet sich nach dem Konkordat, die Neugründung sollen also die Rechte einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft oder einer juristischen Person des privaten Rechts hinsichtlich der Gewährleistung des Eigentums besitzen.

Artikel 6 bestimmt, daß die bisherigen Dotationen des Staats an die katholische Kirche in einen Festbetrag mit einer Jahressumme von 365 000 Mark umgewandelt werden unter Berücksichtigung der Valuta, so daß im Fall einer Entwertung der Mark durch Inflation usw. eine entsprechend höhere Summe zu zahlen ist. Dazu kommen die bisherigen sogenannten Realdotationen, die Dotation für den erzbischoflichen Tisch und der Staatszuschuß zur Aufbesserung geringverdienender Pfarren.

Artikel 7 und 8 behandeln die Ausbildung der Theologen, für die vom Staat die deutsche Reichsangehörigkeit, ein zum Studium an einer deutschen Universität berechtigendes Zeugnis und ein mindestens dreijähriges philosophisch-theologisches Studium an einer deutschen staatlichen oder an einer deutschen kirchlichen Hochschule oder an einer päpstlichen Hochschule in Rom gefordert wird. Bei gegenseitigem Einverständnis der Vertragspartner kann von allen drei Erfordernissen abgesehen werden. Oesterreichische Staatsangehörige sind den deutschen gleichzustellen.

Artikel 9 befaßt im Zusammenhang damit, daß zwar nicht bei Pfarrern, wohl aber bei sonstigen in der Pfarreseelsorge anzustellenden Geistlichen auf das Hochschulstudium verzichtet werden kann. Die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen findet ihren organisatorischen Unterbau in der theologischen Fakultät in Freiburg, zu deren Erhaltung der Staat sich verpflichtet. Hierbei wird eine kirchlich genehmigte Studienordnung zugrunde gelegt. Der Bischof hat das Recht zur Errichtung von Konvikten und Priesterseminaren für die Kandidaten. Im Schlußprotokoll verpflichtet sich der Staat, in Freiburg je eine katholische Professur für Philosophie und Geschichte zu unterhalten.

Artikel 10 räumt dem Erzbischof das Recht ein, bei der Berufung dieser Universitätsprofessoren gehört zu werden und unter Umständen bei Bedenken gegen die Lehre oder den Lebenswandel oder die Lehrfähigkeit die Nichternennung des Vorge schlagenen zu verlangen; die Berufung muß dann unterbleiben, und der Staat muß im Einvernehmen mit dem Erzbischof für Ersatz sorgen.

Artikel 11 bestätigt den Religionsunterricht in seiner bisherigen Geltung als ordentliches Lehrfach. Im Anhang heißt es: Der Freistaat Baden wird die bezüglich des Religionsunterrichts in den badischen Schulen geltenden Rechte der katholischen Kirche auch weiterhin aufrechterhalten.

Das ganze Konkordat ist in ein Mantelgesetz geküßt, das es gegen Änderungen im einzelnen schützt.

Der Badische Landtag tritt in dieser Woche zusammen, um ein Präsidium und einen Nachfolger für den verstorbenen Minister des Innern Maier zu wählen. Vorge schlagen ist Oberbürgermeister Dr. Krauß-Mainz (Soz.). Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat für die Abstimmung über die Konkordatsvorlage Stimmenthaltung beschlossen, so daß die Vorlage ohne Zweifel vom Landtag angenommen wird.

gestiegen, in Würzburg eine Art Einheitsfront gegenüber dem Kabinett Papen herzustellen, deren Vorsitzender Ministerpräsident Heide bei der Sitzung des Verfassungsausschusses des Reichsrats sein solle. In dieser Sitzung sollen, wie verschiedene Blätter ankündigen, auch die Fragen der Verwaltungsreform und des Finanzausgleichs sowie der Verbilligung der Reichsverwaltung und die durch das Leipziger Urteil geschaffene Rechtslage erörtert werden.

### Schnee beim Reichspräsidenten

Berlin, 13. Nov. Der Reichspräsident empfing am Samstag den Gouverneur a. D. Dr. Schnee zum Bericht über seine als Mitglied der Wehrbundskommission zur Untersuchung des Mandatskreises ausgeführte Reise nach dem Fernen Osten.

### Lösung von Fraktionsgemeinschaften in der Bremischen Bürgererschaft

Bremen, 13. Nov. Die nationalsozialistische Fraktion der Bremischen Bürgererschaft hat die Aufhebung ihrer bisherigen Fraktionsgemeinschaft mit den Deutschnationalen mitgeteilt. Als Antwort darauf haben die Deutschnationalen ihren Beitritt zu der aus Volkspartei, Staatspartei und Zentrum bestehenden Fraktionsgemeinschaft der Mitte vollzogen.

### Zuchthausstrafe für Landesverrat

Berlin, 13. Nov. Der Erste Strafsenat des Kammergerichts verurteilte den Konrektor Karck wegen verübten Verrats militärischer Geheimnisse zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Karck hatte Verbindung mit dem französischen Spionagebüro angeknüpft, um ihm geheimzuhaltende Nachrichten über den Stand der deutschen Wehrmacht zu übermitteln.

### Gepannte Finanzlage in Japan

London, 13. Nov. „Times“ meldet aus Tokio: Der vom Kabinett angenommene Entwurf des Haushaltsplans für 1933/34 beläuft sich auf die beispiellose Summe von 2235 Millionen Yen (nach heutigem Kurs 1970 Mill. M.). Der

Voranschlag des Kriegsministeriums umfaßt n. J. weniger als 662 Mill. Yen und der der Flotte 472 Mill. Yen. Da die ordentlichen Einnahmen mit 1330 Mill. Yen eingeseht sind, ergibt sich der noch nie dagewesene Fehlbetrag von 905 Millionen Yen. Ausgehend von der Ansicht, daß die Wirtschaftslage erhöhte Steuerlasten unerwünscht erscheinen lasse, schlägt der Finanzminister die Deckung dieses Betrags durch die Ausgabe von etwas mehr als 1000 Mill. Yen Staatsanleihen vor. Seit dem russisch-japanischen Krieg sind die japanischen Finanzen nie wieder einer so starken Belastung ausgesetzt gewesen, und die Wirkung auf den Yen verursacht in Geschäfts- und Bankkreisen große Beunruhigung.

### Die Sturmflut auf Kuba Eine ganze Stadt zerstört

Havana, 13. Nov. Die Meldungen, daß die 4000 Einwohner zählende Stadt Santa Cruz del Sur bei dem Wirbesturm, der über Mittelkuba hinwegzog, vollständig zerstört wurde, haben sich bestätigt. In der Stadt selbst wurden 300 Einwohner getötet, etwa 400 werden noch vermisst, und nach glaubwürdigen Berichten muß mit etwa 1000 bis 1500 Toten in Santa Cruz und in nächster Umgebung gerechnet werden. Ein Zug mit einigen hundert Flüchtlingen aus Santa Cruz ist in Santiago eingetroffen. Von ihnen starben 10 unterwegs und 80 waren schwer verletzt. Sie berichteten, in wenigen Sekunden habe eine riesige Flutwelle die ganze Stadt und die Umgebung überschwenmt. Die Gebäude seien wie Kartenhäuser zusammengesunken. Fast alle Mitglieder der Stadtverwaltung, sowie viele Soldaten befinden sich unter den Totenopfern.

Inzwischen haben sich schon Verbrecher über die Ruinen hergemacht. Militär, das zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandt war, hat einer Reihe Plünderer, die auf frischer Tat erwischt wurden, erschossen. Auch andere Bezirke von Kuba haben schwer unter dem Sturm gelitten. Man befürchtet, daß fast die gesamte Ernte des berühmten Buefo-Arriba-Tabaks zerstört worden ist.

Die Zahl der Schiffe, die im Hafen von Santa Cruz



gesunken oder durch die Springflut an Land geschleudert und zertrümmert worden sind, wird jetzt auf 70 angegeben. Die Zahl der Toten soll 2500 betragen. Die Stadt Santa Cruz wird wahrscheinlich nicht wieder aufgebaut.

Auch auf den Inseln nordwestlich von Jamaica wurde durch den Wirbelsturm am Mittwoch großer Schaden angerichtet. Auf Capmanbrock und Littlecoman allein sollen 60 Menschen umgekommen sein.

### Württemberg

#### Die Oberpostdirektion Stuttgart

im Rechnungsjahr 1931

Die Oberpostdirektion Stuttgart hatte lt. Württ. Verkehrszeitung im Jahr 1931 insgesamt 3365 Verlehrsanstalten gegenüber 3437 im Vorjahr, womit Stuttgart die Spitze im Reich hält. Im einzelnen waren es 222 selbständige Postämter, 58 Zweigpostanstalten, 2 Bahnpostämter, 1 Postfachamt, 613 Postagenturen, 458 Poststellen, 700 Posthilfsstellen, 1 Telegraphenamt, 855 Telegraphenhilfsstellen, 454 gemeindliche öffentliche Fernsprechstellen, 1 Fernsprechamt, eingeleitete gewöhnliche und eingeschriebene Briefpostsendungen waren es im Bezirk der Oberpostdirektion Stuttgart im vergangenen Jahr in Millionen Stück 174,3. Auf einen Einwohner fielen im Jahr 68 solcher Sendungen, während der Reichsdurchschnitt 93 beträgt. Gewöhnliche Pakete waren es in Tausend Stück 14 180, Wertbriefe in Tausend Stück 218, einbezahlte Zahlkarten und Postanweisungen in Tausend Stück 11 497 mit 775 Mill. M., ausbezahlte Zahlungen und Postanweisungen in Tausend Stück 4339 mit 324 Mill. M. Im Zeitungsdienst waren es 104,8 Millionen eingeleitete Zeitungsummernstücke und in Tausend Stück 9131 außergewöhnliche Zeitungsbeilagen. Mit Kraftposten beförderte Personen waren es in Tausend 2994. Aufgegebene Telegramme in Tausend Stück 579. Die Zahl der Rundfunkhörer betrug 110 743. Auf dem Postbahnhof Stuttgart wurden täglich 142 Wagen mit Postsendungen im Durchschnitt behandelt. Postbriefkasten gibt es in Württemberg 135 968. Die Zahl der Postfachkunden in Württemberg betrug 39 806 gegenüber 38 965 im Vorjahr. Auf tausend Einwohner in Württemberg kommen 15,4 Postfachkunden. Die Zahl der Postfachkonten beim Postfachamt Stuttgart betrug 41 129 gegenüber 40 271 l. V. Nach der Zahl der Konten steht das Postfachamt Stuttgart an 12. Stelle, nach der Zahl der Buchungen an 9. Stelle. Ortstelephongespräche waren es in Württemberg in Millionen 61,2, Ferngespräche in Tausend 10 222. Die Gesamtzahl der Gespräche beträgt in Millionen 72,5. Die Zahl der Ortsfernprechplätze beträgt 305, die der Fernsprechvermittlungstellen 314, die Gesamtzahl der Sprechstellen 115 104.

**Geschäftsbericht des Gaswerks.** Nach dem Berichtszeitungsbericht des Stadt-Gaswerks für die Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 ist die Gesamtabgabe von Gas in dem durch die Eingemeindung von Zuffenhausen vergrößerten Versorgungsgebiet um rund 3 Prozent zurückgegangen. Ein wirtschaftlicher Ausgleich für diesen Ausfall konnte dadurch erzielt werden, daß durch gewissenhafte Rohstoffkontrolle der Rohrverlust nennenswert vermindert wurde. Im ganzen Versorgungsgebiet betrug die Koks- und Gasabgabe 77 636 933 Kubikmeter, auf den Kopf der Bevölkerung 145,9 Kubikmeter. Als Gewinn sind in der Bilanz 655 435 M. aufgeführt.

**Fünfundzwanzigjähriges Bestehen.** Der Verband württembergischer Industrieller begeht am Samstag, 19. November, nachmittags 3 1/2 Uhr im Festsaal der Handelskammer Stuttgart die Feier seines 25jährigen Bestehens.

**Stuttgart, 13. Nov.** Zum Besuch des Reichstanzlers. Wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ erfährt, sollte Reichstanzler von Papen eine Rede vor der Stuttgarter Jugend bei einer Veranstaltung halten, die man über den Landesausflug für Jugendpflege durchgeführt hätte. In diesem überparteilichen Ausschuss sind 37 Jugendverbände des Landes zusammengelassen. Inzwischen ist jedoch diese Rede des Reichstanzlers abgefragt worden.

**Waldhäusern. 13. Nov.** Los von Waldhäusern. Der Gemeinderat nahm eine Entschließung an, daß mit allen zu Gebot stehenden Mitteln die Losrennung vom Bezirk Waldhäusern betrieben werden soll. Seit Jahren sind von der 37prozentigen Gemeindegemeinde rund 13 Prozent an die Amtshauptmannschaft Waldhäusern als Amtsschaden abzulösen. Bei der Zuteilung zum Bezirk Schorndorf sollen, von vielen anderen Vorteilen abgesehen, nach der Berechnung rund 10 000 bis 12 000 M. jährlich Amtsschaden, sowie die sehr hohen Gewerbesteuerbeiträge, die die Gemeinde nach Schorndorf zu leisten hat, weg. Wegen der Losrennung bzw. Aufstellung des Bezirks Waldhäusern sollen entsprechende Eingabe an das Staatsministerium und an den Landtag gemacht werden. Die übrigen Gemeinden des Bezirks sollen aufgefordert werden, sich den Aufstellungsbestimmungen der hiesigen Gemeinde anzuschließen.

### Aus Stadt und Land

Nagold, den 14. November 1932.

Aus der Verantwortung macht den Menschen frei und sittlich, zuverlässig und stark, gediegen und treu. Horneffer.

#### Ämtliche Dienstnachrichten

**Hebertingen:** Die 3. Stadtpfarrstelle in Ludwigsburg dem Stummajessor Paul Bauer in Heidenheim.

**Verleht:** Bezirksnotar Dengler in Forchtenberg an das Bezirksnotariat Ulmungen.

#### Wochenrückschau

Ein unfreundlicher Novembersonntag liegt hinter uns und kündigt den Abbruch schöner Herbsttage; deshalb hat die Ortsgruppe Nagold des Schwarzwaldvereins trotzdem eine

## Das Handwerk im Monat Oktober 1932

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt:

#### Zwischen Krise und Anzeichen der Besserung.

Die Durchführung des von der Reichsregierung aufgestellten Wirtschaftsprogramms hat sich nach den eingegangenen Berichten bis jetzt im Handwerk noch verhältnismäßig wenig bemerkbar gemacht. Nach einer kurzen Belebung des Geschäftsverkehrs mit der Landwirtschaft ging dieser bald wieder zurück. Nur das Allernotwendigste wird gekauft; das gleiche ist auch bei Reparaturen der Fall. Man merkte gut, daß, abgesehen von der geringen Kaufkraft, die Kaufkraft durch die politische und wirtschaftliche Unsicherheit sehr zurückgehalten wird. Das Handwerk muß auch diesmal wieder zum Ausdruck bringen, daß Ruhe das erste ist, was die Wirtschaft braucht, um die schwere Krise überwinden zu können. — Wie bei der Landwirtschaft, so hielt sich auch das Geschäft mit den anderen Abnehmerkreisen des Handwerks in engen Grenzen.

#### Die große Last der Steuern und sonstigen Abgaben

Ist nach wie vor Gegenstand lebhafter Klagen im Handwerk. Sie geht einfach über die Leistungsfähigkeit hinaus. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß es immer schwerer geht bei dem anhaltend schlechten Geschäftsgang, die hierfür nötigen Mittel, zumal die Steuerentlastung noch eine bessere Zeit zur Grundlage hat, aufzubringen. Reich, Staat u. Gemeinden ist sicher nicht damit gebüdet, wenn immer mehr Steuerungsgebühren eingehen und die Ausfälle bezw. der Ertrag an Steuern fortgesetzt zurückgeht. — Da die vielen kleinen Handwerksbetriebe mit einer Gewerbesteuer von oft außerordentlich großer Höhe belastet sind, sieht es das Handwerk als eine Ungerechtigkeit an, daß die freien Berufe nicht auch in diese Steuer einbezogen werden, wie dies in einer Reihe anderer deutscher Staaten der Fall ist. Warum die württ. Regierung auf die schon seit Jahren eingebrachten Anträge nicht eingeht, wird vom Handwerk nicht verstanden. Es wäre endlich an der Zeit, daß sich die Fraktionen des württ. Landtags um diese Frage annehmen würden.

bestiegene Wanderung nach Bernad unternommen. — Der Christliche Verein junger Männer zeigte in einem Lichtbildervortrag den Sternenhimmel. — Seine alljährliche Hauptversammlung hielt der Fischereiverein ab, — während der Homöopath. Verein zu einem Vortrag über Krebskrankheiten eingeladen hatte. — In Berufsfragen trafen sich die Mitglieder des Schwarzwaldvereins der Kandidatenausschreibung in Nagold. — Anlässlich der 300. Wiederkehr des Schwedenkönigs Gustav Adolfs Tod inszenierte die hiesige evangelische Gemeinde ein Festspiel, das die damalige Not der evang. Kirche zum Thema hatte und drei gutbesetzte Aufführungen erlebte. — Der Sonderzug nach Stuttgart erreichte sich guter Befehung. — Etwas ganz Lustiges bot das Tonfilmtheater mit dem Schwant: „Schön ist die Manöverzeit“. — Das bedeutendste Ereignis, von welchem am wenigsten Aufhebens gemacht wurde, ist die Verlegung des Postbetriebes in das neue Postamtgebäude. — Der lokale Sport ruhte am gestrigen Sonntage. — An dieser Stelle sei nochmals auf die beiden, vom Verlag des „Gesellschafter“ geführten Wanderpreise, die in unserem Schaufenster ausgestellt sind, und um die die kommenden Wettkämpfe entbrennen werden, hingewiesen.

#### Reichszuschüsse für Hausinstandsetzung

Die Handwerkskammer Reutlingen macht noch Rücksprache mit der Landesverordnetenversammlung Stuttgart darauf aufmerksam, daß noch Anträge eingereicht werden können. Den Hausbesitzern ist aber zu empfehlen, damit noch eine Berücksichtigung möglich ist, ihre Anträge alsbald beim Bürgermeisteramt anzubringen.

#### Homöopathischer Verein

Oberlehrer a. D. Grieb sprach im Nebenzimmer der Traube am Sonntag über Krebskrankheit in überaus interessanter und populärer Weise. Er beantwortete die Fragen: Was ist Krebs? — seine Arten? — Welche Erscheinung machen eine Krankheit Krebsverdächtig? Welches sind die Ursachen des Krebses? Ist Krebs ansteckend oder erblich? Ist Krebs heilbar? Wie kann ihm vorgebeugt werden? Nebenbei streifte der Redner noch Probleme der Ernährung und der Lebensreform. An den lehrreichen Vortrag schloß sich eine längere Aussprache an.

#### Gustav Adolf-Festspiel

Auch die beiden gestrigen Aufführungen waren außerordentlich gut besucht. Hauptächlich bei der Abendaufführung konnte der gemäß geräumige Traubensaal die Besucher kaum fassen. Ausführlicher Bericht folgt.

#### Schwäbische Bilderbühne

Am Dienstag abend läuft im Seminarssaal ein neuer hochinteressanter Film der Schwäb. Bilderbühne, der die Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer zeigt. Ihre Quellen rieseln in vertrautem Boden, drei Mündungswasser verströmen ins fremde Meer. In drei Stromböden sammeln sich die Wasser und erst die Durchbrüche von Breden zu Breden, die heute noch die Höhepunkte der Flusslandschaft sind, bildeten den Strom. Diese Entstehungsgeschichte wurde zum Schicksal der Völker an der Donau — sie sind keine Einheit. In keinem anderen Strom spiegeln sich die Kirchen aller Konfessionen Europas. Evang. und röm.-kath. Anwohner werden vom griech. kath. abgelehnt, die sich in der Wälderei und der Dobrudschka mit Mohammedanern mischen. Verfümen Sie diesen Film nicht.

#### Der Malhäuser

Es gibt wohl keine Redaktion, der nicht schon zu ungewöhnlicher Jahreszeit von Buben oder Mädeln, im Bewußtsein ihrer wichtigen Mission ein Malhäuser präsentiert worden wäre. Auch uns wurde dieser Tage wieder solch ein Kunder des Sommers, der sich gewaltig in seinem obligatorischen Geburtstag geirrt hat, ins Haus gebracht. Der wiewiele dies wohl sein mag seit Bestehen des „Gesellschafter“? Dies festzustellen, wäre nötig, 106 Jahrgänge durchzublättern und das kann uns wirklich nicht zugemutet werden.

#### Altensteiger Allerlei

Letzte Woche unternahm der Verein der Ortsvorsteher und Körperschaftsbeamten des Bezirks Neuenbürg in drei Omnibusen einen Familienausflug hierher, um sein langjähriges eifriges Mitglied, den hier im Ruhestand lebenden Bürgermeister Feldweg aus Hülen a. E. zu besuchen. In der „Traube“ fanden die Gefühle der Wertschätzung und Anhänglichkeit und die Anerkennung für Feldwegs verdienstvolles Wirken zum bereiten Ausdruck. Bei gemeinsamer Unterhaltung verstrichen die Stunden in schöner Harmonie. — Als eine von diesen Interessenten sicher freudig begrüßte Neuverung ist zu vermerken, daß die Nagolder Rechtsanwältin Maude und Krenz seit dieser Woche hier regelmäßige Sprechstunden abhalten. — Am Samstag abend trafen sich die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des D.V.V. zu einem schön verlaufenen Unterhaltungsabend, an dem erfreulicherweise auch eine Vertretung der Ortsgruppe Nagold teilnahm. — In der Turnhalle veranstaltete am Sonntag

#### Mehr Rücksicht beim Vergewaltigen auf das Handwerk.

Immer wieder gibt das Handwerk auch in den Berichten seiner Erbitterung darüber Ausdruck, daß das Vergewaltigen vielfach sehr zum Nachteil des Handwerks gehandhabt wird. Es muß zum Ruin des Handwerks führen, wenn hier nicht ein Wandel eintritt. Entsprechende Belehrung und Beratung der Bauherren durch die Architektenkammer könnte sicher manches dazu beitragen, daß wenigstens die schlimmsten Auswüchse abgemindert werden. Eine solche Handhabung des Vergewaltigens zwingt manchen Betrieb, die Arbeiterzahl auf das notwendige einzuschränken.

#### Große Gefahr für das Handwerk von der Schwarzarbeit

Eine schwere Bedrohung vieler Handwerksbetriebe stellt die Schwarzarbeit dar. Das Handwerk erwartet in Wäldere entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung derselben, damit nicht ein erheblicher Teil des Handwerks dadurch zugrunde gerichtet wird. Neben der Schwarzarbeit macht der Wanderhandel mit nicht selbst angefertigten Waren manchem Handwerkszweig schwer zu schaffen. Der Wanderhandel ist heute insofern gefährlicher, als er z. T. mit den neuesten Mitteln und in allen Arten betrieben wird.

#### Der langsame Zahlungseingang bringt große Schwierigkeiten

Nach wie vor wird in den Berichten an die Kammer besonders herausgehoben, daß die Zahlungen vielfach sehr langsam eingehen. Die Ursachen sind oft sehr groß und vielfach nur in ganz kleinen Raten herbeizubringen.

#### Auf das Verantwortungsbewußtsein jedes Einzelnen kommt es an.

Es kommt aber schließlich immer wieder auf das Verantwortungsbewußtsein und die wirtschaftlich einseitige Mitarbeit jedes Einzelnen an. Je mehr diese Erkenntnis sich in entsprechendes Handeln umsetzt, desto talerter und sicherer wird der jetzige Notstand beseitigt werden können.

der Turnverein erstmals ein Schülerkultturnen, das von den Eltern und Turnfreunden mit großem Interesse verfolgt wurde. Es ist staunenswert und erfreulich, mit welchem Eifer die Schüler bei der Sache waren und zu welchen Leistungen sie in dem auf den verschiedensten Gebieten tätigen, gut geleiteten Turnverein schon ertragen wurden. Allen Teilnehmern wurde ein in feiner Weise mit einem Altentfänger Stadtbild geschmückter Schülerpaß mit entsprechender Eintragung ausgestellt. — Das große Ereignis des Tages bildete das Herkuleskonzert des „Kiederkrans“, das sehr gut besucht war. Die Männerchor „Heilig ist Gott“ v. Slicher, „Das deutsche Lied“ v. Attenhofer, „Wenig begehrt ich“ v. Koberlitz, „Turmwarts Minne“ v. Löffler u. d. „Silberchor“ v. A. Wagner wurden ganz vorzüglich vorgetragen und zeugten von erfolgreicher Arbeit und gründlicher Schulung. Aus allem spürte man die erstaunlichen Fortschritte, die musikalische Höherentwicklung, die zu verzeichnen ist, seitdem der talentierte Lehrer Wilhelm Froh die Direktion innehat. Nebenher freut man sich, daß er den Verein mit einem ganz neuen Geist zu beleben vermochte. Großen Anhang fanden auch die Darbietungen des Quartetts: „Hör uns“ v. Neuhil, „Der du von dem Himmel bist“ v. E. M. Weber und „Der Russische Botschafter“. Den höchsten musikalischen Genuß boten jedoch die Soli von Lehrer Froh selbst. Er sang drei Löwe-Balladen und erwies sich dabei als Sänger mit staunenswerter Ausdrucksfähigkeit und von hoher Qualität. Fr. Häge begleitete ihn auf dem Flügel in meisterhafter Weise. So wurden den Besuchern bei der Reichhaltigkeit des Programms genussreiche Stunden und den Veranstalter reichlicher Beifall zuteil. Dirigent und Verein können auf ihre Leistungen stolz sein. — Das Verbandsspiel im Fußballsport Altenteilig gegen Keulbach endete unentschieden (2:2).

**Wöhlingen, 13. Nov.** Totengräbers Grab. Eine große Trauerversammlung hatte sich am vergangenen Freitag in unserem Friedhofe eingefunden. Galt es doch, einem Manne die letzte Ehre zu erweisen, der an dieser Stelle der Toten gar häufig anzutreffen war. Wie manchem in den 18 Jahren, da Jakob Kujma als Totengräber seines Amtes wahrte, ist er am Friedhofort gefunden, um einen müden Erdenpfleger zu empfangen und zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Nun hat ihn selbst der Schmittler Tod geholt. Unerwartet rasch ist er am Dienstag im Alter von bald 73 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls verschieden. Der Geistliche stellte seine Betrachtung unter das Schriftwort: „Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.“ Die Trauerlieder wurden vom Singchor der Gemeindefrauen gesungen. Drei Schiffe am Schiffe der Beerdigung galten dem alten Soldaten, und der Vorstand des Kriegervereins legte dem Mitgründer und langjährigen Mitglied des Vereins einen Kranz treuen Gedenkens am Grabe nieder. Möge er im Frieden ruhen!

#### Herrenberger Allerlei

Unter den Verhandlungsgegenständen des Gemeinderats ist der Kadelstammholzverkauf besonderer Erwähnung wert. Da am 31. Dezember der Kohlenlieferungsvertrag der Stadt mit dem Industriekohlenverein abläuft, so erhebt sich die Frage, ob man den Vertrag erneuert, oder ob man anderweitig Kohlen kauft. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, 560 Tonnen Saarjettkohle beim Industriekohlenverein zu bestellen. — Das Gaswerk meldet für Oktober eine Ausbeute von 36,3 Prozent gegenüber 35,9 Prozent im Vorjahr. — Die hiesige Filiale der Volksmüllerei- und Trikotfabrik liegt ja seit geraumer Zeit still. Bürgermeister Schick bemüht sich wiederholt, daß auch hier wieder gearbeitet wird. — In dieser Woche konnte zum ersten Male diesen Herbst der Frostschneepanzer beobachtet werden. Am 10. vor diesen sehr schädlichen Nachschneemitterlingen zu schützen, ist es dringend nötig, daß jeder Baumbesitzer seine Bäume mit Klebgürteln versehen. — Auf dem herrlich gelegenen Sportplatz auf dem Alten Rahn wurden am Sonntag eine ganze Anzahl von Spielen ausgetragen. Dabei erlitt die erste Elf der Herrenberger eine empfindliche Niederlage. Das Fußballresultat ist folgendes: TB. Sindelfingen — TB. Herrenberg 3:0; die zweite Mannschaft stellte aber den Sieg wieder sicher, TB. Sindelfingen 2. — TB. Herrenberg 2. 4:3; TB. Sindelfingen Jugend — Herrenberg TB. Jugend 4:2. Zwei Schülerspiele aber müssen besonders erwähnt werden, weil sie einen großen Eindruck machten und der Sieg auch entsprechend bewertet wurde: Es kämpften TB. Ehningen 1. Schülermannschaft — 1. Schülermannschaft Herrenberg 0:5; Ehningen 2. Schülermannschaft — Herrenberg 2. Schülermannschaft 1:3. Besonders der Herrenberger Torwart hat sich dabei ausgezeichnet. Vom Handballspiel ist zu berichten, daß die beiden ersten Mannschaften Herrenberg — Taifingen zuerst miteinander kämpften, wobei H. gegen Taifingen mit 3:7 verlor, bei dem Spiel der beiden 2. Mannschaften der gleichen Vereine siegte ebenfalls Herrenberg mit 3:0. Beide Spiele waren für die Zuschauer ein wirklich Genuß. — Die Ortsfürsorgebehörde hat in der letzten Gemeinderatsung beschlossen, die Wohlfahrts-erwerbslosen künstlich durchweg als Fürsorgearbeiter bei 32stündiger Arbeitszeit in der Woche zu beschäftigen. Der Stundenlohn wird bei den Verheirateten 45 Wfa. bei den ledigen

Bei Unbehagen und Schmerzen **Pyramidon** TABLETTEN **Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel.** In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,89, 1,30, 1,88. Nur echt mit dem Namenszug „Pyramidon“ auf jeder Packung.



Arbeitern 40 Pfg. betragen. Außerdem trägt die Stadt die Versicherungsbeiträge ganz. Es geschah dies um die Anwartschaft der Wohlfahrtserwerbslosen auf die Arbeitslosenunterstützung sicherzustellen. — Die Schüleraufnahme der hiesigen Landw. Wirtenschule ist nun abgeschlossen. Es haben sich 40 Schüler eingestellt, 23 Schüler beim unteren, 17 Schüler beim oberen Kurse. — Der Herrenberger Obstmarkt am Sonnenplatz ist immer noch gut besetzt. — Das Hausierunwesen ist gegenwärtig wieder in der Stadt außerordentlich. Die einheimischen Gewerbetreibenden wenden sich an alle Verbraucher mit der Bitte, am Plage beim bekannten Geschäftsmanne zu kaufen. Dieser Tage lief in der Stadt eine Zigeunerin herum, die angeblich ihr Kind gegen 30 Mark veräußern zu wollen, um ein Wagenrad, das geflickt werden müßte, bezahlen zu können (?) Kinder und Erwachsene waren gerührt und erschüttert über dies Zeichen der Not. — Weiter war auch das Richtfest für die lat. Kirche, nachdem schon am Mittwoch mit dem Aufrißten begonnen wurde. Die Zimmerleute des Zimmermeister Gätler sangen zwei Lieder, er selbst sprach den Zimmerpruch. Hierauf sprach Parter Gätler-Mittgen über die Bedeutung des Festes und gab in herediten Worten seiner Freude Ausdruck, daß das Gotteshaus so schnell seiner Vollendung entgegenstehe. Eine besondere Freude wurde den zahlreich anwesenden Kindern gemacht. Von der Höhe aus wurde auf sie eine ungeheure Menge von Güssen gemornt. — Am gestrigen Sonntag konzertierte der Musikverein im Bildhause.

**Ein Hirsaue in Paris verhaftet und zum Militärdienst eingezogen.**

Am 5. November dieses Jahres wurde der deutsche Artist Meinrath Steg in Paris, wo er sich in Ausübung seines Berufes aufhielt, von den französischen Behörden festgenommen, mit der Begründung, er sei französischer Staatsangehöriger und habe daher in Frankreich seiner Militärdienstpflicht zu genügen. Steg soll inzwischen nach Rouen gebracht und dort in ein Infanterieregiment eingeteilt worden sein. Wie verlautet, befand sich Steg im Besitz eines einwandfreien deutschen Reisepasses, aus dem hervorgeht, daß er am 3. Oktober 1908 in Esslingen a. N. als Sohn des Alwin Steg geboren wurde. Vater und Sohn besitzen die württembergische Staatsangehörigkeit und sind in Hirtau wohnhaft. Der Vater des Verhafteten wurde am 1. Juli 1887 in Halburg bei Sarburg geboren und hat als Württemberger den Weltkrieg auf deutscher Seite mitgemacht. Vom württembergischen Bürgermeisterrat Hirtau erfahren wir, daß der Großvater, sowie der Vater des Meinrath Steg am 5. März 1909 laut Urkunde der Kreisregierung Keutlingen die württembergische Staatsangehörigkeit erworben haben. Es steht einwandfrei fest, daß Meinrath Steg das deutsche Staatsbürgerrecht besitzt.

**Eutingen, 14. Nov. Goldene Hochzeit.** Gestern feierte das Ehepaar Christl Schuler, Feldhüterin a. D., und seine Ehefrau Emilie, geb. Jörn, goldene Hochzeit.

**Herrenalb, 13. Nov. Goldene Hochzeit.** Am 13. Nov. konnten die Eheleute Holzhauser Karl Friedrich Kull und seine Ehefrau Katharine das letzte Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar hat auch jahrelang den Postbotendienst zwischen Herrenalb und den südlich gelegenen Parzellen bestritten.

**Feldrennau, 13. Nov. Tödlicher Unglücksfall.** Der 42 Jahre alte Tagelöhner und Totengräber Friedrich Böll in Pfingweiler ist heute vormittag bei Waldarbeiten tödlich verunglückt. Er hinterläßt fünf unverheiratete Kinder.

**„Infolge Operation gestorben ...“**

Habe Vertrauen zu Deinem Arzt!

Im 59. Lebensjahr starb nach Gottes unerforschlichem Rathschluß mein überaus geliebter Gatte Jerebäus Müller infolge Operation.

So, Ihr blutdürstigen Chirurgen, jetzt habt Ihr's! Daß Herr Jerebäus längst ein aufgegebener Mann war, der von dem wundärztlichen Eingriff nur noch eine Erleichterung seines Leidens erhofft und den kümmerlichen Lebensrest deshalb riskiert hatte, tut nichts zur Sache. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß vermüdete ihn ein viel zu spät zum Arzt geführter Krebs, aber den letzten Schnauzer tat er nun doch einmal — „infolge Operation“.

Ein tüchtiger Arzt an der Königsberger Chirurgischen Klinik, der Privatdozent Dr. Erb unterhielt dieser Tage Vertreter der ostpreussischen Zeitungen in sehr lehrreicher Weise über die vielfachen Schwierigkeiten, in die unsere aller Reklame abgewandete Ketzerei durch ihre menschenfreundliche Arbeit gestellt sind. Die politischen Kämpfe mit der ultima ratio, zu deutsch: Schlagring, Messer u. dergl., die blutigen Selbstmordveruche, Verbredens, Unglücksfälle in Sport, Verlehrs und Wertpapiere liefern besonders in den Großstädten täglich Leute „ans Messer“. Das angeblich öffentliche Interesse jedoch macht nicht vor der Klinik halt; was hat man den Fernsprecher?! also ruft die Regierung irgend eines Reichthums oder ein von Leberneugier erprobter Journalist die Klinik an und der vom Operations-tisch fortgerufene Arzt — er weiß ja nicht, wo es brennt! — muß „die Desfentlichkeit“ beruhigen, es handle sich im vorliegenden Fall nicht um drei, sondern um zwei gebrochene Rippen. Von den zahllosen gelungenen Operationen der rettenden Hand im Gummilüderzug erzählt die Desfentlichkeit nichts; treten aber nach geglätteter Operation unvorhergesehen Blutgerinnsel, Parasiten oder fettilchen aus gebrochenen Knochen in die Blutbahn, was den sofortigen Tod herbeiführt, so starb der Operierte belleide nicht hieran, sondern — „infolge Operation“. Nach kein durch operativen Eingriff Geheilte hat seine Rettung im Inneren bekanntgegeben; sie verstand sich von selbst. Ging er aber — vielleicht durch selbstverschuldeten Krankheit — nach dem Rettungsversuch einer Operation den Weg alles Fleisches, da muß die teilnehmende Mitwelt den „Tod infolge Operation“ erfahren und der Volksmund glorifiziert: Operation geglätt, — Patient tot.

Jeder Arzt ist der Belehrung zugänglich, wenn sie von erfahrenem Sachverständigen gegeben wird. Wenn jedoch ein von „Wunderdoktor Zeileis“ Gollspach Begeisterter die Anwendung der Zeileis'schen Röhren verlangt, umirritierte Wunderwallfahrten in die Heilerwägung nicht oder bei einer notwendig werdenden Blutübertragung eine Charakterveränderung befürchtet, so ist jener Arzt höflich, der es noch beim Abschlüssen bewenden läßt. Auch die von vielen Patienten dringend verlangte „ungeheimliche Wahrheit über den Zustand“ hat einen Haken. Ein alter Jungeselle, dem ärztlich geraten wurde, das ersparte Geld noch für das Vergnügen einer Nordland- oder Orientreise anzulegen, ging zum nächsten Fensterkreuz und hängte sich auf. Er wird kaum gedankt haben, als man ihn noch rechtzeitig abschnitt. Glücklich, wer dem Arzt vertraut und den auf operativen Wege verhängerten Lebensrest wie jener Ludwigshafener Bürger genießt, dem man als Erlaß für die krebszerstörte Speiseröhre von der Seite aus einen Zugang zum Magen „einbaute“. Nach lange Monate hat der Alte — ein großer Weintrinker vor dem Herrn — sich täglich auch mehrere Schöppchen Pfälzer Wein eingetrunkert, finte-malen er nicht ohne Rauch auskommen konnte!

Nach all dem, du lieber Leser, ist ein Rat am Plage: Habe Vertrauen zum Arzt. Und wenn Deine Reugier einmal nicht befriedigt werden kann, so wird der Arzt schon seine Gründe haben. Er ist Dein Beichtiger, der Dich von Deinen Kloten ohne vieles Reden zu befreien trachtet. Ehre darum seine berufliche Schweigepflicht. Wenn aber der Arzt redet, sollst Du auf ihn hören!

**Aus aller Welt**

**Flieger Raab zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.** Das Gericht in Krefeld verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung den bekannten Kunstflieger Anton Raab wegen Konturvergehens, Unterschlagung, Untreue und Betrug zu 10 Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung wegen Fluchtgefahr.

**Zirkus im Rätebund.** In Moskau trafen die Gebrüder Hagenbeck ein, um über den Verkauf zweier Wanderzirkusse mit allem Zubehör und mit Gruppen dressierter Tiere zu verhandeln. Zugleich aber sollen bereits bestehende Ein- und Ausfuhrverbindungen zwischen der Firma Hagenbeck und dem Rätebund ausgebaut werden. Der Rätebund besitzt in dem von einem Deutschen geschaffenen riesigen Tierzucht-paradies Askanja Nova in der ukrainischen Steppe die einzige europäische Straußenfarm und Zebrazucht.

**Schiffszusammenstoß.** Der englische Cunarddampfer „Maunia“, der sich mit 250 Fahrgästen an Bord auf dem Weg von Kanada nach England befand, stieß am Freitagabend im dichten Nebel im St. Lorenzstrom, 20 Meilen unterhalb Quebec mit dem der Kanadischen Pacific-Linie gehörenden Dampfer „Duchess of Richmond“ zusammen. Die „Maunia“ erlitt geringfügigen Schaden und ist auf dem Weg nach Quebec ins Trockendock. Die „Duchess of Richmond“, ein 1928 erbaute Luxusdampfer von 20 000 Tonnen, blieb unbeschädigt. Die „Maunia“ hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen.

**Chicago natürlich voran.** Nachdem das Ergebnis der Präsidenten- und Parlamentswahlen bekannt geworden war, erklärte der neue Bürgermeister von Chicago, Cermak, die Brauereien brauchten nicht auf die förmliche Aufhebung der Prohibitionsgeetze zu warten; die Polizei in Chicago werde diese Geetze, soweit sie sich auf das Bier beziehen, nicht durchführen. Auf Grund dieser Erklärung sind über Nacht aus zahlreichen unerlaubten „Mikrobrauereien“ polizeilich zugelassene Bierlokale geworden, in denen ein Glas Bier zum Preis von 25 Cents (1,05 M.) ausgekostet wird.

**Devisenstrolcher verhaftet.** In Krefeld wurde ein internationaler Devisenstrolcher aus Antwerpen namens Nathan Zimmer, verhaftet, der deutsche Wertpapiere in hohem Betrag aus dem Ausland nach Deutschland gebracht hatte, um sie hier zu verkaufen und den Erlös ins Ausland zu bringen. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als der Verkauf bei einer Bank abgeschlossen wurde. Zimmer hat derartige Schiebungen schon öfters ausgeführt, und er wurde seit Mai dieses Jahres festbrieflich verfolgt, aber es gelang ihm immer wieder, nach seinen Geschäften über die Grenze zu entkommen.

**Bergwerkunglück in England.** In einer Steinkohlengrube bei Ashton in Ankerfield (Concoaster) hat sich eine schwere Schlagwetterexplosion ereignet. Drei Tote wurden bis jetzt geborgen. Man befürchtet, daß 20—25 Angehörige der Belegschaft ums Leben gekommen sind.

**Ein unfreundliches Telegramm.** Der amerikanische Senator Reed Smoot, der nicht wiedergewählt worden ist, hat aus Havanna auf Kuba folgendes Telegramm erhalten: „Das große amerikanische Volk hat Ihnen die Belohnung gegeben, die Sie verdienen. Geht die Zuckerzucker von Kuba.“ Smoot hat den hohen Solitär für Zuckereinfuhr durchgeleitet.

**Letzte Nachrichten**

**Der Besuch des Reichkanzlers in Dresden**

**Berlin, 13. Nov.** Der Reichkanzler begibt sich Montag früh in Begleitung von Ministerialdirektor Marx, Ministerialrat Dubos und des Frhr. v. Lersner nach Dresden, um der sächsischen Regierung seinen offiziellen Besuch abzustatten. Es sind Empfänge im Staatsministerium, im Landtag und im Rathaus vorgesehen. Abends kehrt der Reichkanzler wieder nach Berlin zurück.

**Hoover will mit Roosevelt die Schuldenfrage besprechen**

**New-York, 13. Nov.** Präsident Hoover hat Roosevelt zu einer Besprechung über die Schuldenfrage eingeladen. Die Konferenz zwischen Hoover und Roosevelt wird im Weißen Haus in der nächsten Woche stattfinden. Hoover erwähnt in seinem Telegramm an Roosevelt die britische Note und erklärt, Staatssekretär Stimson hätte ihm mitgeteilt, daß entsprechende Ersuchen auch von anderen Nationen eingegangen seien, deren Zahlungen am 16. Dezember fällig seien.

**Bombenanschlag gegen das Lausanner Rathaus**

**Lausanne, 14. Nov.** Ein mit Melinet geladener Sprengkörper wurde gestern am Eingang des Rathauses hinter einer Säule zur Explosion gebracht. 5 Personen, darunter eine Frau, die sich in der Nähe des Rathauseinganges befand, wurden leicht verletzt. Die schwersten Verletzungen erlitt ein 21 Jahre alter Mann, der ins Spital gebracht werden mußte. Die anderen Verletzten konnten sich nach Hause begeben. Der Sachschaden ist unerheblich. Lediglich zahlreiche Fensterscheiben des Rathauses wurden zertrümmert.

**Riesen-Einsturzkatastrophe in Warschau**

18 Tote, 20 Verletzte

**Warschau, 13. Nov.** Im Norden der Stadt hat sich heute eine gewaltige Einsturzkatastrophe ereignet, die 18 Todesopfer gefordert hat. Die Katastrophe spielte sich heute früh um 6 Uhr ab. Verschiedene Umstände wirkten zusammen um ihr Ausmaß so riesengroß zu gestalten. Das Gebäude, das einstürzte, beherbergte eine Brauerei, die dort ihre großen Dampfkessel eingelagert hatte. Daneben stand ein kleines Wohnhaus aus Holz. Das Brauereigebäude ist alt und baufällig gewesen; dem gewaltigen Druck der Dampfkessel haben die morsche und teilweise schon brüchigen Wände nicht standgehalten. Es gelang den fieberhaften Anstrengungen der Rettungsmannschaften außer 18 Toten aus den Trümmern des eingestürzten Brauereigebäudes noch die übrigen 20 Bewohner des Hauses zu bergen, die alle mehr oder minder schwer verwundet sind.

**Weißer Zähne: Chlorodont**

die Zahnpaste, die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 60 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.



**Turnen, Spiel Sport**



**Lokaler Sport**

**Handball.**

**EB, Ebbhausen 2. — EB, Hochdorf 1, 4:6.**  
Ebbhausen verzichtete im Voraus auf die Punkte und das Treffen wurde als Freundschaftsspiel ausgetragen. Die Einheimischen hielten sich gegen die guten Hochdorfer überraschend gut und konnten das Spiel fast durchweg offen gestalten.

**EB, Hochdorf 1. — EB, Altensteig 1, 2:4.**  
Das mit großer Spannung erwartete Rückspiel gegen den voranschreitlichen A-Klassenmeister löste eine große Zuschauer-menge auf den Platz. — In der ersten Viertelstunde bedrängten die Einheimischen das gegnerische Tor sehr stark und kamen durch schönes Zusammenwirken in Führung. Nun drängten auch die Gäste und erzielten bald durch unhaltbaren Schuß den Ausgleich. Nach Halbzeit kamen die Gäste rasch hintereinander zu drei weiteren Erfolgen. Hochdorf kann noch einmal einfinden. Zum Ausgleich reicht es aber nicht mehr, da viele Schüsse an die Latte knallen oder knapp daneben gehen. Der bekannte End-spieler der Altensteiger Mannschaft brachte ihr diesmal keine weiteren Erfolge, da Hochdorfs Torhüter in Form war und wiederum sein großes Können bewies. Der Schlußpfiff des sehr guten Schiedsrichters bedeutete ein schönes Spiel, bei dem die Hochdorfer Mannschaft gegen den A-Klassenmeister trotz des Punk-verlustes ehrenvoll abschnitt.

**Fußball.**

**Haiterbach 1. — Altensteig 2, 2:0 (1:0).**  
Zum fälligen Verbandsspiel trat Altensteig mit nur 9 Mann an. Haiterbach spielt an und bringt sofort einige scharfe Bälle vor. Altensteiger Tor, die aber von der Verteidigung gut ge- wehrt werden. Kurz vor Halbzeit sendet Rechtsaußen zum 1. Treffer ein. Nach Seitenwechsel kommt Altensteig mehr vor das Haiterbacher Tor, aber zu keinem Torfuß. Wieder hat Haiterbach mehr vom Spiel und schießt andauernd, ohne einen weiteren Erfolg zu erzielen. Nach kurzem Hin und her konnte der Linksaußen zum zweiten Mal einfinden. Haiterbach ist mit der ganzen Mannschaft in der Altensteiger Hälfte, aber zum weiteren Erfolg reicht nicht mehr. Das Spiel endet mit 2:0 für Haiterbach. Altensteig stellte eine kampffreudige Mannschaft. Der Schiedsrichter war ein guter und gerechter Leiter.

**Spielvereinigung Haiterbach 1. — Effringen 1.**  
3:3. Halbzeit 0:1. Eden 8:4.

Zum letzten Verbandsspiel der Borrunde trat am Sonntag Effringen auf dem Haiterbacher Platz an, um es vorweg zu sa- gen, ist es unbegreiflich, daß die Gäste am Tabellenende stehen. Sie verfügen über eine sehr flüssige und schnelle Spielweise, die sie sicher in der Nachrunde zu besseren Erfolgen kommen läßt. Die erste Hälfte zeigte eine leichte Ueberlegenheit der Gäste, die die Frage über den Ausgang des Spieles durchaus offen läßt. Kurz vor Halbzeit konnten sie zum ersten Erfolg und beim Ende von 0:1 wurden die Seiten gewechselt. Die Einheimi-

chen finden sich nun besser, auf eine von ihnen getretene Erde ver- wandelt ein Gästeverteidiger zum Eigentümer. Bei einem schon vorgetragenen Angriff der Haiterbacher nimmt der Rechtsaußen einen von der Mitte kommenden Ball auf und stellt mit einem prachtvollen Flankenschuß auf 2:1. Die Haiterbacher nehmen nun ganz die Führung, durch einige Fehler ihrer Verteidigung können sie aber nicht verhindern, daß die Gäste noch zweimal zu Erfolgen kommen, denen sie trotz großer Ueberlegenheit erst in letzter Minute den Ausgleich entgegensehen können. Der Schiedsrichter konnte nicht in allen Teilen befriedigen.

**Deutsche Kunstturn-Meisterschaften**

Hermann-Ulm bester Württemberger

Die 4. Deutschen Gerätemeisterschaften wurden am Samstag in der neuen Ausstellungshalle am Kaiserdamm in Berlin mit den sechs Pflichtübungen Red, Barren (2), Pferdhang, Pferd- quer und Ringe eingeleitet. Die Teilnehmer hatten besonders am Red überaus schwierige Übungen zu erledigen, die sich in erster Linie auf die Blazierung auswirkten. Der Titelverteidi- ger Krösch war gleich in der ersten Übung, im Schwingturnen zu Pferd, schlecht und wurde nur mit 12 Punkten bewertet, wäh- rend der favorisierte Frankfurter Winter bedeutend besser ab- schnitt und auch an den übrigen Geräten am besten arbeitete, so daß er nach Abschluß der Übungen mit 106,5 Punkten an erster Stelle liegt. Nur einen Punkt weniger erreichte der Kreuznacher Frey. Von den sechs teilnehmenden schwäbischen Turnern konnte sich der Ulmer Hermann sehr gut behaupten, der in den Pflicht- übungen an neunter Stelle liegt; auch der in Württemberg sehr gut bekannte Schwäbi konnte einen guten Mittelplatz heraus- holen.

**Deutscher Kunstturnmeister**

wurde der Kreuznacher Frey, der mit 178,5 den Favoriten Win- ter-Frankfurt um einen halben Punkt hinter sich ließ. Die Ent- scheidung brachte die abschließende Kürübung am Red, wo es Frey auf 18,5 Punkte brachte. Winter, der als Letzter turnte, kam durch einen geringfügigen Fehler um den Gesamtsieg. Ob- wohl er noch 19,5 Punkte erhielt, gelang es ihm nicht mehr, Freys Leistung zu erreichen. Der Titelverteidiger Krösch wurde mit 175,5 Punkten nur Vierter hinter dem Bremer Steffens (177 P.), obwohl er in den Kürübungen die höchste Punktzahl erreichte. Die Höchstwertung von 20 Punkten für eine Übung wurde nur einmal und zwar für die Leistung Sandrocks am Red gegeben.

Ergebnisse: 1. Frey-Kreuznach, 178,5 P.; 2. Winter-Frank- furt, 178 P.; 3. Steffens-Bremen, 177 P.; 4. Krösch-Weisig, 175,5 P.; 5. Wedelind-Jork, 172 P.; 6. Hapler-Bornheim, 17,5 P.; 7. Jonsa-Berlin, 170 P.; 8. Kleine-Weisig, 169,5 P.; 9. Gens-Kalnz, 167 P.; 10. Lorenz-Hannover und Sandrock-Immigrath je 106,5; 12. Stubbe-Eisen 105 P.; 13. Hermann- Ulm, 104,5 P.; 19. Schwäbi-Forzheim, 102 P.

**Insrierieren heißt — interessieren!**

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Scharfe Kämpfe um Meisterschaft und Abstieg

Die Gruppe Württemberg hatte am zweiten Novembersonntag nur drei Spiele angefeht, dafür waren die einzelnen Treffen um so bedeutungsvoller. In dem Kampf zwischen den Stuttgarter Kickers und Union Bödingen ging es wiederum um die Tabellenführung. Erneut blieb Union Bödingen mit 2:3 im Vorteil. Die Stuttgarter Kickers führen nun zwar mit 21:7 Punkten weiter die Tabelle an, relativ günstiger steht aber der VfB Stuttgart mit 20:6 Punkten und einem Spiel weniger. Bödingen hat durch seinen Sieg ebenso wie der FC. Vörsheim, der Germania Bödingen 4:0 schlug, den Anschluss an die Spitzengruppe wiedergewonnen. Bedeutungsvoll für den Abstieg war die Begegnung zwischen SV. Feuerbach und dem FC. Birkenfeld. Birkenfeld gewann 3:2. Die Leidtragenden waren die Sportfreunde Ehlingen, die mit 8:18 Punkten gegen 9:19 von Birkenfeld nun fast in die Gefahrzone gerückt sind.

In Baden scheinen die Vertreter um den Kampf für die Süddeutsche in KfV. und Pödnitz festzusetzen, da der VfB. Karlsruhe, letzter der stärkste Widersacher der beiden Spitzenteams, vom FC. Kaffatt in Karlsruhe überraschend 1:0 geschlagen wurde. Kaffatt war schon in der ersten Hälfte tonangebend scheiterte jedoch an der starken Karlsruher Hintermannschaft. Kurz nach dem Wechsel fiel durch den Kaffatter Mittelstürmer Geyer der einzige Treffer. Immer dringender wird die Frage nach dem Absteigenden. Fünf Vereine sind in der Gefahrzone, außer Kaffatt und Frankonia Karlsruhe auch noch FC. Mühlburg, SV. Offenburg und Sp. Vgg. Schramberg.

In Südbayern blieb in dem Münchener Lokalkampf Bayerns gegen Wacker München die Ueberraschung aus. Der voraussichtliche Meister legte 1:0. SSV. Ulm schob sich mit einem klaren 4:2-Sieg über die Sp. Vgg. Landsbut vor den Ulmer FC. auf den dritten Tabellenplatz, womit beide Ulmer Vereine bisher sehr gut abschnitten. Der Abstieg wird auch hier noch heiße Kämpfe entfachen, da gleichfalls fünf Vereine um ihm bedroht sind.

In Nordbayern steht die Meisterschaft des FC. Nürnberg so gut wie sicher. Am Sonntag hatte er aber doch Mühe, den HSV. Nürnberg mit 2:1 knapp zu schlagen. Noch schlechter schnitt die Sp. Vgg. Fürth ab, die in Schweinfurt vom dortigen FC. mit 1:0 geschlagen wurde. Die Teilnahmeberechtigung an den Endspielen werden sich die Fürther aber kaum mehr nehmen lassen.

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers - Union Bödingen 2:3; FC. Vörsheim - Germania Bödingen 4:0; SV. Feuerbach - FC. Birkenfeld 2:3.

Gruppe Baden: VfB. Karlsruhe - FC. Kaffatt 0:1; Pödnitz Karlsruhe - Sp. Vgg. Schramberg 7:1; Frankonia Karlsruhe - Freiburger FC. 0:0; FC. Offenburg - Karlsruher SV. 0:5; SC. Freiburg - FC. Mühlburg 0:0.

Gruppe Südbayern: SSV. Ulm - Sp. Vgg. Landsbut 4:2; Teutonia München - HSV. München 3:2; Bayern München - Wacker München 1:0; Jahn Regensburg - Schwaben Augsburg 1:2.

Gruppe Nordbayern: VfB. Fürth - Germania Nürnberg 4:3; HSV. Nürnberg - FC. Nürnberg 1:2; FC. Schweinfurt - Sp. Vgg. Fürth 1:0; Würzburg 04 - Würzburger Kickers 1:0; Sp. Vgg. Erlangen - FC. Bayreuth 0:1.

Gruppe Rhein: Sp. Vgg. Mundenheim - Pödnitz Ludwigshafen 3:1; VfB. Mannheim - VfL. Neckarau 3:3; Sp. Vgg. Sandhofen - Sp. Vgg. Waldhof 0:5; Germania Friedrichsfeld - FC. 08 Mannheim 1:1; Amicitia Biersheim - VfB. Kaiserslautern 3:1.

Gruppe Main: FC. Frankfurt - Kickers Offenbach 1:0; Sp. Fr. Frankfurt - Eintracht Frankfurt 0:2; Rot-Weiß Frankfurt - Union Niederrad 6:1; Germania Bieber - VfB. Neu-Isenburg 1:1.

Gruppe Hessen: FC. Kassel - Al.-Ol. Worms 2:1; VfB. Birjstadt - FC. Korbach 3:1; FC. Langen - FC. Mainz 2:2; Borussia Worms - SV. Wiesbaden 3:1; Olympia Vorch - Victoria Urberach 2:1.

Gruppe Saar: FC. Kaiserslautern - SV. 05 Saarbrücken 5:0; Saar 05 Saarbrücken - FC. Jona 0:2; SV. Böttingen - Eintracht Trier 1:1; Borussia Neunkirchen - Sp. Fr. Saarbrücken 1:0; FC. Saarbrücken - FC. Birmafers 1:3.

Kreisliga

Kreis Eng-Nekar: VfB. Vörsheim - SC. Vörsheim 5:2; Victoria Engberg - FC. Niesern 4:1; FC. Mühlacker - FC. Riehlbrunn 3:2; FC. Erlingen - FC. Büchsenbrunn 2:2; FC. Eutingen - FC. Hohenfeld 11:0; SSC. Vörsheim - Sp. Vgg. Dillweihenstein 3:2.

Kreis Schwarzwald: FC. Bellingen - Sp. Vgg. Freudenstadt 5:1; SC. Schwenningen - Sp. Vgg. Trossingen 1:4; FC. Kottswil - FC. Donaueschingen 2:2; FC. St. Georgen - FC. Birtwangen 6:0; FC. Mönchweiler - VfB. Schwenningen 0:2.

Kreis Hegau: Sp. Vgg. Waldshut - FC. Konstanz 0:2; VfB. Kappel - FC. Gottmadingen 5:0; Sp. Vgg. Melsrich - Bollmatingen 2:1; Pfullendorf - Erlingen 1:1.

Kreis Nurg: Kaff. - FC. Kaffatt Ref. 3:2; Frankonia Kaffatt - Niederbühl 2:4; Bietigheim - Kuppenheim 4:2; Durrersheim - Dettigheim 2:6; Ottenau - Gaggenau 3:1; Mörich - Bishweiler 4:2.

Schwäbische Meisterklasse

Turnerhandball

Stuttgarter TB. - T. Gef. Stuttgart 4:5; TB. Georgii Stuttgart - TB. Hedbad 2:5; TB. Stuttgart - TB. Cannstatt 4:5; T. Gem. Schura - T. Gem. Trossingen 5:5; TB. Schramberg - TB. Tailsingen 8:3; T. Gem. Geislingen - T. Gem. Göppingen 1:4; TB. Göppingen - TB. Altenstadt 2:9; TB. Juffenhäuser - TB. Rarbad 4:2; Ehlinger TB. - T. Gem. Ehlingen 12:2; TB. Ehlingen - TB. Cannstatt 0:11; TB. Laupheim - TSV. Saulgau 7:2.

Badische Meisterklasse

TB. Durlach - TB. Bröhlingen 17:5; TB. Bruchsal - TB. Ettlingen 5:7; TB. Gaggenau - T. Gmd. Offenburg 4:3; Karlsruhe TB. - Jahn Offenburg 5:8; TB. Kaffatt - Polizei Karlsruhe 10:11.

28. Berliner Sechstagerrennen

Liech-Schön allein an der Spitze

Das Berliner Sechstagerrennen, das seit Mittwoch abend über die Latzen des Sportpalastes läuft, brachte in der Samstagnacht den Veranhaltern einen Erfolg. Das Haus war brechend voll und die Zuschauer erlebten spannende Positionskämpfe. Als die 10-Uhr-Wertung begonnen hatte, legten auch schon die Jagden ein. Schön unternahm einen erfolgreichen Vorstoß und dann wechselte der Stand dauernd. Als wieder Ruhe eingetreten war, lagen die topfer fahrenden Francosen Brocardo-Guibretiere allein in Front.

Am Sonntag nachmittag wurde fast eine Stunde lang energisch gejagt. Schön-Liech gelang es, sich wieder allein an die Spitze zu setzen und die Franzosen abzuschütteln, die sogar erst an dritter Stelle hinter Buschhagen-Keßiger lagen. Nach 90 Stunden waren 2109 Kilometer zurückgelegt und der Stand folgender:

1. Liech-Schön 627 P. Eine Runde zurück; 2. Buschhagen-Keßiger 385 P., 3. Siegel-Thierbach 327 P., 4. Brocardo-Guibretiere 324 P., 5. Kieger-Schmer 202 P. Zwei Runden zurück; 6. Hunda-Maidorn 392 P., 7. van Kempen-Bijnenburg 193 P.

8. Gebrüder Ridel 140 P., 9. Becker-Riethe 70 P. Drei Runden zurück; 10. Valla-Breiziani 129 P. Vier Runden zurück; 11. Bughe-Villiet 283 P.

Südwestdeutsche Mannschaftsmeisterschaft

In Stuttgart fanden sich der VfB. Germania Stuttgart und der HSV. Germania Karlsruhe im Entscheidungskampf um die südwestdeutsche Gruppenmeisterschaft des Deutschen Athletiksportverbandes von 1891 im Bogen gegenüber. Die Stuttgarter behaupteten sich durch einen ganz überlegenen Sieg im Besitz ihres Titels. Sie schlugen ihren badischen Gegner mit einem Gesamtergebnis von 13:3 Punkten. Alle Begegnungen waren interessant und boten auch sportlich Gutes, so daß die 1500 Zuschauer voll auf ihre Rechnung kamen. Den Höhepunkt bildete der Start des deutschen Halbschwergewichtmeisters Glaser-Oberndorf gegen Wipfler-Ludwigsburg. Der intelligente Schwarzwälder legte nach ganz überlegener Schlußrunde sicher nach Punkten.

Deutschland schlägt Polen

im Voz-Länderkampf 14:2

Vor 10 000 Zuschauern trafen sich in der Dortmunder Westfalenhalle die Ländermannschaften von Deutschland und Polen im Kananokampf. Die Deutschen konnten ihre vorjährige Niederlage durch einen glänzenden Sieg ausgleichen; sie gewannen mit 14:2 Punkten. Mit Ausnahme des Weltgewichtskampfes, wo Strattmann von Garncaet besiegt wurde, gewannen unsere Vertreter alle Kämpfe.

Mannschaftsringen im DSB.

Oberliga

TSV. Münster - AB. Juffenhäuser 5:13; AB. 95 Stuttgart - Sp. Vgg. Göppingen 9:8; TB. Cannstatt - AB. Juffenhäuser 11:5; HSV. Wengen - HSV. Feuerbach 2:17.

Kreisliga und A-Klassen:

Potnang - Pieningen 19:1; Schorndorf - Kalen 11:8; Schorndorf - Heidenheim 8:12; Göppingen 2 - Süssen 6:15; Ebersbach 2 - Göppingen 2 17:3; Bietigheim - Feuerbach 2 12:8; Münster 2 - Untertürkheim 2 10:7; Potnang 2 - Baihingen 2 15:6; Nusberg - AB. 95 2 15:6; Cannstatt 2 - Nusberg 12:9; Potnang - AB. 95 9:12; Baihingen - Nusberg 6:15; AB. 95 2 - Cannstatt 2 3:15; Nusberg - Potnang 13:3; Potnang - Cannstatt 0:21.

In wenigen Tagen...

Erst im nächsten Frühjahr wird die Entscheidung über den Schauplatz der Olympischen Winterspiele 1936 fallen. Beworben haben sich Garmisch-Partenkirchen, Schreiberhau und Schierke-Straunlage.

Siege der deutschen Schwimmerinnen gab es beim internationalen Schwimmfest in Barcelona. Lisa Rode gewann 200 Meter Brust in 3:14,3, Hilde Wöhe legte über 100 Meter Rücken in 1:33,8.

Herbstwaidlaufmeister des DSV. wurde nach hartem Kampf See, der die 6 Kilometer in 20,12 Minuten mit drei Meter Vorsprung vor dem deutschen Waidlaufmeister Kohn beendete; auch im Gehen über 10 Kilometer gab es eine Ueberraschung. Schnitt schlug hier in 40,03 seinen oftmalsigen Begleiter Schwab.

Die Hedenmannschaft des Berliner SC. unterlag am Sonntag auf ihrer England-Reise der Vertretung der Oxford-Universität knapp aber verdient mit 2:0.

Waidlaufmeister der Schwäbischen Turnerschaft wurde Matzschewski (TSV. Stuttgart) überraschend vor Venz-Cannstatt und Luz-Bietigheim.

Gestorbene: Sofie Kreidler, geb. Hafmann, 71 J., Horb / Barabara Saile geb. Schweizer, Kohrbach / V. Horb.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Herzlichen Abschiedsgruß  
VON 1343  
Hermann Röhle  
Gikveur  
Kapold-War del Plata.

Welcher  
Handwerker oder  
Geschäftsmann  
fertigt oder liefert Waren  
für Zahnbehandlungen?  
Angebote unter E. 1342  
an die Geschäftsst. d. B.

Lesung-  
Büchlein  
für 1933 vorrätig bei  
Buchhandlung Jaifer  
Magold

KAUFHAUS SCHOCKEN STUTTGART  
UNSERE SPIELWAREN-AUSSTELLUNG IST ERÖFFNET  
10 SCHAUFENSTER ZEIGEN EINEN TEIL DER AUSWAHL  
Vom 10. bis 16. November sind deutsche Spielwaren in den Kaufhäusern Schocken in etwa 250 Schaufenstern ausgestellt.

Hautjucken.  
Juckende Hauterkrankungen drängen die meisten Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, ärztl. warm empfohlen, ist Ruder's Patent-Medikament-Gelbe Seife in 50 g. und 100 g. (Märkte form). Diese die hautregenerierende Juckstopp-creme (50, 100 u. 200 g.). Überall erhältlich.  
In Magold: In der Apotheke u. bei W. Vetsche, Drogerie. 655

Zwei  
Wohnungen  
mit 4, bezw. 3 Zimmern und Küche auf 1. Januar 1933 zu vermieten.  
Gebr. Theurer  
Magold. 1344

Einzug der Einwohnersteuer für 1932  
Dieser Tage werden durch städt. Beauftragte die Wohnsteuerzettel für 1932 ausgetraagt. Der Steuerbetrag von je 6 RM ist längst zur Zahlung verfallen. Um das Einzugsgeschäft zu vereinfachen und Steuerzähler wie Stadtpfleger und ebenso die Arbeitgeber durch den Steuerabzug vor Mühe, Zeit und Arbeit zu bewahren, sind die städt. Angestellten beauftragt die Steuer wie anderwärts diesmal sofort einzuziehen.  
Die Steuerpflichtigen werden dringend gebeten, wo immer möglich, den Steuerbetrag bereit zu halten und den städt. Einschreibern gegen Quittungsleistung mitzugeben.  
Magold, den 12. Nov. 1932  
Bürgermeisteramt: Raier.

Die neuesten Vorbrücke für die  
Bürgersteuer 1933  
liefert die  
Buchdruckerei des „Gesellschaftlers“  
G. W. Jaifer, Magold

Sind Sie auch schon hereingefallen  
dadurch, daß Sie sich von einem Reisenden, nur um ihn loszuwerden, Zeitschriften, Versicherungswerte oder Bücher aufschwangen ließen und sich noch dazu verpflichten mußten, diese für längere Zeit abzunehmen? Das vermeiden Sie am sichersten, wenn Sie sich grundsätzlich mit derartigen Reisenden nicht einlassen. Was Ihnen der Reisende einer auswärtigen Firma anbietet, können Sie auf alle Fälle von der Buchhandlung Jaifer auch beziehen und zwar nicht teuer und ohne Verpflichtung zur Abnahme auf längere Zeit. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß durch Reisende fast nur solche Zeitschriften und Bücher vertrieben werden, die einen unverhältnismäßig hohen Gewinn lassen, denn der direkte Vertrieb und die Gewinnung durch Reisende sind mit hohen Unkosten verbunden. Wenn Sie Zeitschriften oder Bücher bestellen wollen, so wenden Sie sich bitte an die G. W. Jaifer'sche Buchhandlung, die Ihnen die Gewähr für pünktliche Lieferung - frei ins Haus gibt. - Außerdem haben Sie die Wahl unter vielen Zeitschriften und Büchern, so daß Sie das Ihnen Zukommende auswählen können. Auswahlendungen auch von Zeitschriften bereitwillig.

Vitor?? 1907  
Ein leichtere 1920  
Tüchtiger 1346  
Kalbin 36 Wochen  
trächtig, setzt dem Verkauf aus  
Leonh. Binder b. Lamm  
Kruppingen O. A. Herrens.

Vordrucke für die  
Gemeindeliste im Verfahren  
betr. Steuergutscheine  
(Erlaß des Landesfinanzamts vom 17. 10. 1932)  
liefert die  
Buchdruckerei G. W. Jaifer, Magold